

Rede von Oberbürgermeisterin Reker anl. der Einweihung des neuen Gebäudes des Centrums für Integrierte Onkologie, 6.9.2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident Laschet,
Eminenz, sehr verehrter Herr Kardinal Woelki,
Magnifizenz, lieber Herr Rektor Prof. Freimuth,
sehr geehrter Herr Prof. Schömig,
sehr geehrter Herr Dr. Minz,
lieber Herr Professor Hallek – stellvertretend für alle
Beteiligten des Centrums für Integrierte Onkologie,
sehr geehrter Herr Dr. Pleitgen,
sehr geehrter Herr Prof. Baumann,
sehr geehrter Herr Prof. Eggermont,

liebe Vertreterinnen und Vertreter des
Universitätsklinikums,
liebe Gäste aus Politik, Wissenschaft und Forschung, aus
Verwaltung und Stadtgesellschaft,

ich freue mich sehr darüber, Sie heute zur Eröffnung des
Centrums für Integrierte Onkologie (CIO) zu begrüßen.

Als Oberbürgermeisterin ist mir es ein besonderes Anliegen, heute hier zu sein und den Neubau des CIO [sprich: ZIO] gemeinsam mit Ihnen einzuweihen. Dieses hochmoderne Gebäude ist ein wichtiger Schritt für die Krebs-Therapie in der gesamten Region! Und das CIO zeigt uns, wie durch Kooperation und Vernetzung Neues entsteht – und dies zum Wohle der Patientinnen und Patienten.

Kooperation – über Institutionen, über Disziplinen und über Orte hinweg – das ist leichter gesagt als getan. Aber hier in Köln haben wir es in diesem Fall geschafft. Hier haben die Verantwortlichen erkannt, dass das gemeinsame Ziehen an einem Strang die Kraft erhöht:

Und heute, hier in Köln, können wir alle diese Erfolgsgeschichte sehen. Dass Kooperation und Vernetzung die Erfolgsgeheimnisse des neuen CIOs sind, das lässt sich an drei Aspekten deutlich ablesen - am Gebäude, an der hier angebotenen Therapie und am Standort.

Lassen Sie mich mit dem Gebäude beginnen, meine Damen und Herren. Ein solches Zentrum zu planen, zu genehmigen, zu bauen und auszustatten, das ist komplex. Das Gebäude war von Beginn an seitens der Uniklinik

erstklassig durchdacht. Als Stadtverwaltung ist uns das Genehmigungs-Verfahren entsprechend leicht gefallen. Alle Beteiligten haben stets konstruktive Lösungen entwickelt und dabei ein gemeinsames Ziel nie aus dem Blick verloren: Ein Gebäude, in dem die Bedürfnisse der Krebs-Patientinnen und -Patienten Priorität haben.

Und auch von außen überzeugt das CIO mit einer einprägsamen Architektur.

Es ist gewissermaßen das architektonische Ausrufezeichen hinter einer guten Nachricht: Hier in diesem Haus arbeiten Expertinnen und Experten auf höchstem Niveau für die Behandlung und Heilung von Krebs-Kranken. An dieser Stelle möchte ich der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen ganz herzlich für die großzügige finanzielle Förderung danken!

Ich komme zum zweiten Punkt: Therapie. Das CIO steht für modernste Behandlungsmethoden. Hier denkt man integriert und sieht die psychologische Betreuung von Krebs-Kranken als vierte Säule in der Therapie – neben Operation, Bestrahlung und Chemotherapie.

Das ist wichtig. Denn die Diagnose Krebs bringt stets eine seelische Erschütterung mit sich. Deshalb ist es richtig, dass die Psycho-Onkologie im neuen CIO einen wichtigen

Platz einnimmt. Dies wird auch baulich sichtbar: Der Verein „LebensWert“ erhält eine eigene Ebene, um Patientinnen und Patienten intensiv beraten und unterstützen zu können.

Und das ist erst der Anfang: Mit dem Modell-Projekt isPO – Integrierte, sektoren-übergreifende Psycho-Onkologie – gehen die Uniklinik und der Verein LebensWert neue Wege und erforschen bis 2021, wie sich ein flächendeckendes psycho-onkologisches Betreuungsangebot im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung realisieren lässt.

Das CIO unterstreicht damit einmal mehr seine führende Rolle auf dem Gebiet der Krebs-Therapie.

Und als Stadt Köln gehen wir mit gutem Beispiel voran! Gemeinsam mit dem Verein LebensWert bauen wir ein Netz dezentraler Krebs-Beratungsstellen im gesamten Stadtgebiet auf – hier im CIO sollen die Fäden für all diese Zentren zusammenlaufen. Die Stadt unterstützt den Aufbau des psycho-onkologischen Beratungs-Netzes finanziell. Und auch das Land beteiligt sich an den Kosten. Damit können wir Krebs-Patientinnen und -Patienten aus Köln und der Region künftig eine noch bessere Versorgung anbieten.

Ich komme zum dritten und letzten Aspekt: Standort.

Im Falle des CIO sind der Standort und die damit verbundene regionale Kooperation ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das Kölner Zentrum versteht sich als Teil eines Verbunds von Expertinnen und Experten aus Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf.

Über 200 Kliniken und Institute bündeln Wissen, Erfahrung und Forschung um den Kampf gegen Krebs noch erfolgreicher und noch effektiver führen zu können. Das CIO in Köln verdankt seine Spitzen-Position auch dieser regionalen Vernetzung. Dies ist ein großer Gewinn für den Medizin- und Life Science-Standort Köln mit seinem Patienten-Einzugsgebiet von weit mehr als 6 Millionen Menschen sowie einem Versorgungsnetz von knapp 60 Krankenhäusern und rund 17.000 Betten.

Ein Zusammenschluss wie er im regionalen Verbund des CIO stattfindet, kann auch für einen Verbund zwischen den Kliniken der Stadt Köln und der Uniklinik als Vorbild dienen. Das CIO zeigt, wie es geht:

Gemeinsam lassen sich Potentiale nutzen, die man alleine nie aufbringen könnte. Als Oberbürgermeisterin verfolge ich das Ziel, Köln zu einem europäischen Spitzenstandort der Medizin- und Gesundheitswirtschaft machen. Der Klinik-

Verbund zwischen der Uniklinik und den städtischen Kliniken ist dafür eine wesentliche Voraussetzung. Und er ist mehr als das: Mit dem Klinik-Verbund wird es uns gelingen, für unsere stark wachsende Metropole eine maximale Versorgung im Links- und Rechtsrheinischen sicherzustellen! Wie Sie der Presse entnehmen konnten, mache ich mich dabei für ein Stiftungsmodell stark.

Ich hoffe sehr, dass wir gemeinsam mit der Politik im Herbst die Weichen für den Klinik-Verbund stellen können und damit beginnen, die Gesundheitsversorgung für die Menschen in Köln und der Region zukunftsfest aufzustellen.

Aber zurück zum CIO, meine Damen und Herren:
Gebäude, Therapie, Standort: Alle drei Bereiche zeigen, dass erst aus dem Schulterschluss verschiedener Akteure echte Exzellenz entstanden ist. All jenen, die diesen Schulterschluss gesucht haben, möchte ich als Oberbürgermeisterin meinen Dank aussprechen. Lassen Sie uns den Erfolg des CIO als Ansporn sehen, die Gesundheitsversorgung durch Vernetzung weiter zu verbessern!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine schöne Einweihungsfeier.

Und Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des neuen Centrums für Integrierte Onkologie, wünsche ich weiterhin eine erfolgreiche Arbeit im Kampf gegen Krebs.